
Postulat Ryf-Busslinger Marianne vom 24. Juni 2004 betreffend Jugendarbeitslosigkeit

Der Gemeinderat wird ersucht, Massnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit auszuarbeiten, zu prüfen und wenn nötig zu realisieren.

Begründung*1. Ausgangslage*

Die Jugendarbeitslosigkeit hat sich in den letzten zwei Jahren *mehr als verdoppelt* und ist auf einen neuen Höchststand seit fünf Jahren gestiegen. Eine Verbesserung der Lage für die Jugendlichen wird es, trotz Prognosen des Aufschwungs, vorläufig nicht geben. Gemäss Statistik wird bis ins Jahr 2008 mit einem Anstieg der Schulaustretenden um sechs Prozent gerechnet.

Ende März waren im Kanton Aargau 11'320 Personen arbeitslos gemeldet, was einer Arbeitslosenquote von 3.7 % entspricht. 6.6 % der Arbeitslosen sind unter 25 Jahre alt. (Als Vergleich: im Jahr 2001 waren es 2.2 %, im Jahr 2002 waren es 3.7 % der unter 25 jährigen).

Es ist nicht damit zu rechnen, dass sich die Situation in absehbarer Zeit entschärft, da der Anstieg der Schulaustretenden anhalten wird. Es ist eher damit zu rechnen, dass die Tendenz noch zunehmen wird, da heute viele Schulabgängerinnen und Schulabgänger, infolge der prekären Lage, ein Zwischenjahr einschalten.

2. Auswirkungen

Die hohe Jugendarbeitslosigkeit hat sozialen Zündstoff und soll ernsthaft angegangen werden. Die Folge von Arbeitslosigkeit im Jugendalter ist erwiesenermassen gravierend. Kein Job bedeutet: kein Geld, keine Anerkennung, keine Perspektive. Arbeitslosigkeit kann für viele Jugendliche zur persönlichen Katastrophe werden und sich somit auch im Umfeld, in der Familie und der Gesellschaft negativ auswirken. Frust kann leicht in Gewalt oder Kriminalität umschlagen.

Massnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit*3. Anregungen*

Um Massnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit zu realisieren, sollten folgende Vorschläge berücksichtigt werden:

- **Nachhaltige Begleitung und Betreuung stellenloser Jugendlicher.** Um die Jugendlichen erfolgreich in den Arbeitsprozess einzugliedern, brauchen sie Unterstützung. Effizientes Vorgehen gegen die Arbeitslosigkeit heisst intensive Begleitungen der Jugendlichen mit erfahrenen Personen. Dabei werden ihnen Möglichkeiten und Wege aufgezeigt, wie sie auf Stellensuche gehen müssen, Bewerbungen verfasst werden können oder wie von kantonalen Arbeitslosenangeboten oder Weiterbildungen profitiert werden kann. Die Wettinger Jugendarbeit und der soziale Dienst leisten in dieser Hinsicht wertvolle Arbeit. Die zusätzliche Begleitung beinhaltet jedoch einen erheblichen Arbeitsmehraufwand welche mit den heutigen Stellenprozenten nicht mehr abgedeckt werden kann. Eine Aufstockung der Stellenprozente ist nötig.

- **Bereitstellung niederschwelliger Arbeitsprojekte.** Jugendliche, welche über keine gute Grundausbildung verfügen sind schwer vermittelbar. Einfache Tätigkeiten für einen bescheidenen Lohn und ein Mittagessen ermöglichen diesen Jugendlichen den Zugang zur Arbeit. Mit dem Arbeitsprojekt „Umbau des Club und des Jugendcafés“, welche durch einen Bauprofi und einen Jugendarbeiter im letzten Jahr begleitet wurden, konnten sehr gute Erfahrungen gesammelt werden. Wünschenswert wären weitere solche Arbeitsprojekte.
- **Erhöhung der Praktikumsplätze / Lehrstellen in der Gemeinde.** Es sei zu überprüfen, ob in der Verwaltung zusätzliche Praktikumsplätze und/oder Lehrstellen geschaffen werden könnten.
